

PFÄLZER PROFILE

Die Fliegerei hält ihn jung

Modellbauer Bruno Rihm aus Kandel hat sein Hobby zum Beruf gemacht

VON UNSEREM MITARBEITER
GIUSEPPE GUGLIELMI

▶ Sportlich sieht er aus, der Bruno Rihm. Mit seiner roten Baseball-Mütze und dem bunt gestreiften Pulli bewegt er sich in seiner Werkstatt im südpfälzischen Kandel so, als ob er die über sechs Jahrzehnte auf seinem Buckel überhaupt nicht spüren würde. Seine jugendliche Ausstrahlung verdankt er nicht dem Skalpell eines Schönheitschirurgen, sondern einer Leidenschaft: dem Flugzeugmodellbau.

Originalgetreu bis zu den winzigsten Details bastelt er Segelflieger mit einer Spannweite bis zu über fünf Metern. Alles ist so wie bei den echten Flugzeugen, die er als Vorlage benutzt, manchmal sogar noch besser: nicht nur Flügel und Rumpf sind akkurat nachgebaut, sondern auch die innere Ausstattung mit den Hebeln und dem Cockpit bis hin zu den Gurten des Rettungsschirms.

Wegen der Genauigkeit und der Flugleistungen sind Rihms Modelle weltberühmt. Doch dem bescheidenen Modellbauer scheint es gar nicht so wichtig zu sein, dass seine Segelflieger nach Japan, Südafrika oder Nordamerika verkauft werden. Wichtig ist ihm nur, dass er von seinem Hobby leben kann. „Das ist ein großes Glück“, sagt er. Ein Glück, das wenige haben, vor allem im Bereich des Modellbaus. „Wir sind eine der letzten Werkstätten für Flugmodelle in Deutschland“, betont er mit einem stolzen Lächeln auf den Lippen. „Die meisten haben die Produktion längst in Billiglohn-Länder verlagert.“

Als Schmied und Schuster gearbeitet

Der gebürtige Schwabe hat mit diesem Gedanken niemals gespielt. Nach Minderslachen bei Kandel, wo er schon seit fast 40 Jahren wohnt, kam er seinerzeit als Vertreter einer Baumaschinenfirma. Zuvor übte er verschiedene handwerkliche Berufe aus, unter anderem war er Schmied und Schuhmacher. All die Kenntnisse, die er dabei erworben hat, kommen ihm beim Modellbau zu Gute. Denn er hat dabei mit den verschiedenen Stoffen und Techniken zu tun. Rumpf und Flügel werden aus Glasfaser hergestellt, das Cockpit ist aus Holz, Kunststoff und Lederteilen. Nur Verstärkung der besonders bean-



Seine Flugzeugmodelle sind weltberühmt: Bruno Rihm (links) mit Sohn Uwe (Mitte) und Enkel Matthias Paul.

—FOTO: GUGLIELMI

spruchten Stellen werden spezielle Metalllegierungen verwendet. Über jeden Arbeitsschritt kann Rihm ein langes Referat halten. Er kennt sich in der Aerodynamik aus, verliert sich genüsslich in genauen Erklärungen über die chemische Zusammensetzung von Klebern und hat auch über die Meteorologie einiges zu erzählen. „Mehr als die Theorie zählt aber bei uns die Praxis“, betont er. Und davon hat er jede Menge: Seine ersten Flugzeuge konstruierte er als Jugendlicher in der Nachkriegszeit. „Damals hatten wir kein Holz und bauten unsere Modelle aus Papier“, erinnert er sich. Erst in den 60er Jahren waren Baukästen aus Amerika und dann auch die Fernbedienungen erhältlich. Bruno Rihm blieb aber dabei, die Modelle selbst zu konstruieren, denn so konnte er nach Bruchlandungen, die am Anfang bei allen Modellfliegern häufig vorkommen, die Flugzeuge selbst reparieren.

Bis er das Handwerk richtig beherrschte und die ersten Flugmodelle mit seinem Namen verkaufen konnte, dauerte es bis zur Mitte der 70er Jahre. Erst stellte er nur die Rümpfe für eine Firma in Pforzheim her, später ganze Flugzeuge.

Mit seiner Leidenschaft hat er nun auch seine Familie angesteckt: Sohn

Uwe liefert aus der eigenen Werkstatt die Rümpfe für den Vater und zusammen mit Enkel Matthias Paul kümmert sich Großvater Rihm um die Entwicklung. „Denn selbst wenn die Segelflieger mit den Originalen identisch sind, haben sie aufgrund der unterschiedlichen Dimensionen unterschiedliche Flugeigenschaften“, erklärt Matthias Paul. „Damit sie genauso wie die großen Maschinen fliegen, muss man die Flügel etwas anders bauen.“

Auf den Enkel besonders stolz

Auf dem 24-jährigen Matthias Paul ist Opa Bruno besonders stolz: Schon vor zehn Jahren wurde er deutscher Jugendmeister im Modellsegelflug und 1998 hat wurde er als erfolgreichster Jugendlicher mit der goldenen Leistungsnadel mit Diamant des Deutschen Modellflugverbandes ausgezeichnet.

Mit seinen Flugmodellen hat Bruno Rihm viel erreicht. Ein Grund sich nun entspannt zurückzulehnen? „Nein, Grenzen gibt es beim Modellfliegen nicht. Es ist eine ständige Herausforderung“, sagt er, und holt den Plan für das nächste Flugmodell aus der Schublade.